

Bildungsplan

zur Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung

Medizinproduktetechnologin / Medizinproduktetechnologe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)

vom 3. Oktober 2017

Berufsnummer 87101



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Berufspädagogische Grundlagen	4
2.1	Aufbau des Bildungsplans	4
2.2	Ressourcen	5
2.3	Zusammenarbeit der Lernorte	5
3	Qualifikationsprofil	6
3.1	Berufsbild.....	6
3.2	Übersicht über die beruflichen Handlungskompetenzen.....	8
3.3	Anforderungsniveau	10
4	Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Ressourcen	11
5	Ressourcen-Verzeichnis	54
6	Erlass, Genehmigung und Inkrafttreten	59
Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung		60
Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ...		61
Glossar		66

Abkürzungsverzeichnis

BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBG	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz), 2004
BBV	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung), 2004
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung)
EBA	eidgenössisches Berufsattest
EFZ	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
OdA	Organisation der Arbeitswelt (Berufsverband)
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
SDBB	Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft
Suva	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt
üK	überbetriebliche Kurse

Abkürzungen und Begriffe sind im *Lexikon der Berufsbildung* (www.lex.berufsbildung.ch) erklärt.

1 Einleitung

Der Bildungsplan ist Teil der Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo) Medizinprodukttechnologin und Medizinprodukttechnologe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Als Instrument zur Förderung der Qualität beschreibt der Bildungsplan die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung.

Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

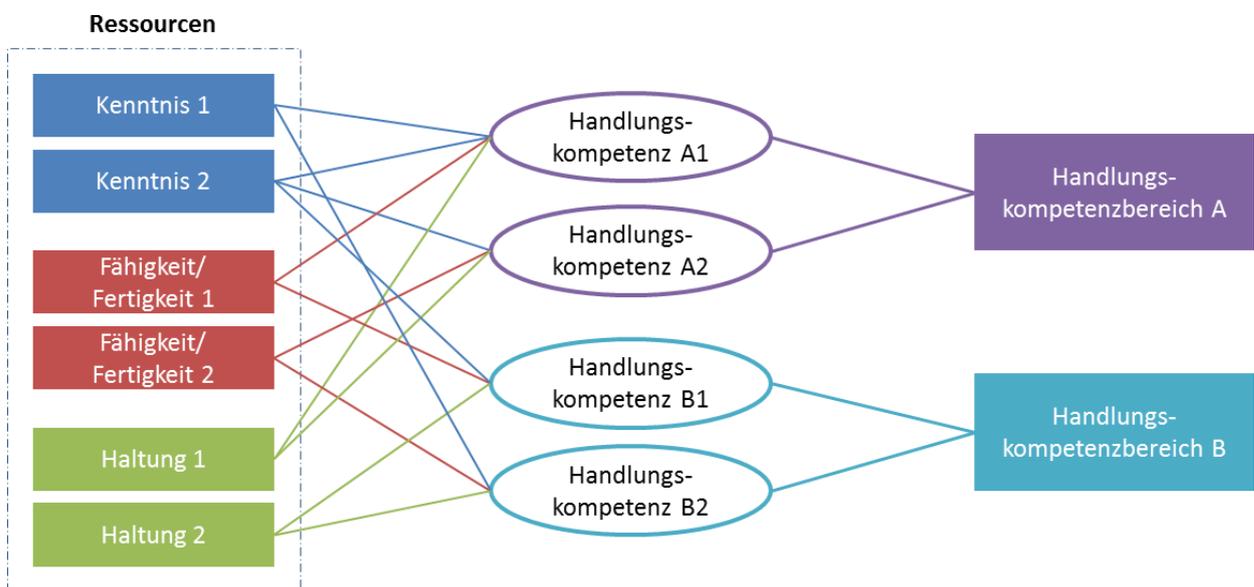
2 Berufspädagogische Grundlagen

2.1 Aufbau des Bildungsplans

Der vorliegende Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung Medizinprodukttechnologin EFZ / Medizinprodukttechnologie EFZ. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die in diesem Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf.

Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und den zur erfolgreichen Bewältigung der Situation notwendigen Ressourcen (Kenntnisse, Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen) dargestellt.

Darstellung der Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Ressourcen:



Der Beruf Medizinprodukttechnologin EFZ / Medizinprodukttechnologie EFZ umfasst 5 **Handlungskompetenzbereiche**. Diese umschreiben und begründen die Handlungsfelder des Berufes und grenzen sie voneinander ab.

Beispiel: Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten

Jeder Handlungskompetenzbereich umfasst eine bestimmte Anzahl **Handlungskompetenzen**. So sind im Handlungskompetenzbereich B Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten 5 Handlungskompetenzen gruppiert. Letztere entsprechen typischen beruflichen Handlungssituationen. Beschrieben wird das erwartete Verhalten, dass die qualifizierten Berufspersonen in dieser Situation zeigen sollen. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die zur erfolgreichen Bewältigung notwendigen Ressourcen.

Damit sichergestellt ist, dass der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule sowie die überbetrieblichen Kurse ihren entsprechenden Beitrag zur Entwicklung der jeweiligen Handlungskompetenz leisten, werden den Lernorten Verantwortlichkeiten für den Aufbau der Ressourcen zugewiesen. Mit Blick auf eine optimale Lernortkooperation sind die Ressourcen untereinander abgestimmt (siehe 2.3).

2.2 Ressourcen

Für jede Handlungskompetenz werden die zu ihrer Bewältigung erforderlichen Ressourcen aufgeführt. Ressourcen werden als Kenntnisse, Fähigkeiten/Fertigkeiten und Haltungen beschrieben. Die drei Arten von Ressourcen sind:

- **Kenntnisse:** Als Kenntnisse werden alle wissensbezogenen Elemente bezeichnet, die zur Bewältigung der entsprechenden Handlungssituationen wichtig sind. Dazu gehören Theorien, Begriffe und Regeln, aber auch einzelne Daten und Eckwerte.
- **Fähigkeiten/Fertigkeiten:** Fähigkeiten/Fertigkeiten sind eingeübte Abläufe und Prozeduren, welche bei der Bewältigung der entsprechenden Handlungssituationen eingesetzt werden können.
- **Haltungen:** Haltungen bezeichnen Einstellungen, Werte und Normen, die das Verhalten in den entsprechenden Handlungssituationen prägen.

Die Beschreibung der Ressourcen erfolgt direkt bei den jeweiligen Handlungskompetenzen und in einem ergänzenden Ressourcen-Verzeichnis. Mit diesem Ressourcen-Verzeichnis wird die Hauptverantwortung für den Aufbau der Kenntnisse und Fähigkeiten/Fertigkeiten sowie der Haltungen den entsprechenden Lernorten zugewiesen.

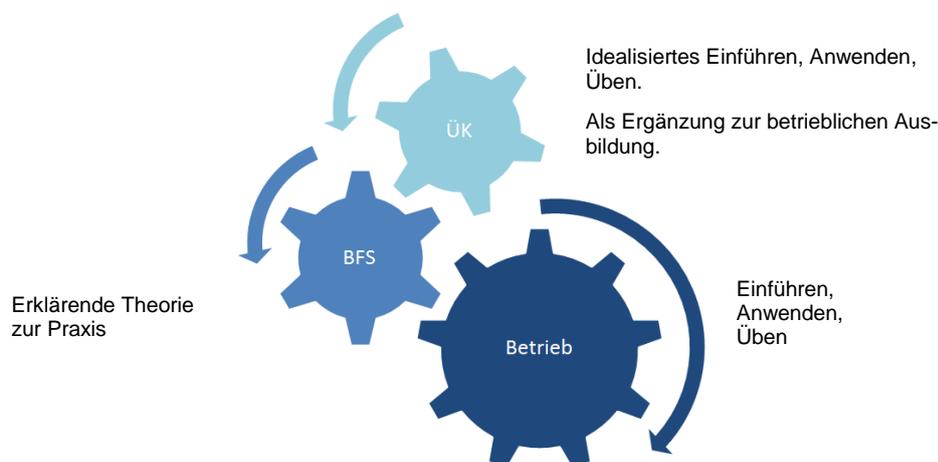
2.3 Zusammenarbeit der Lernorte

Koordination und Kooperation der Lernorte (bezüglich Inhalten, Arbeitsmethoden, Zeitplanung, Gepflogenheiten des Berufs) sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral, die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag unter Einbezug des Beitrags der anderen Lernorte. Durch gute Zusammenarbeit kann jeder Lernort seinen Beitrag laufend überprüfen und optimieren. Dies erhöht die Qualität der beruflichen Grundbildung.

Der spezifische Beitrag der drei Lernorte kann wie folgt zusammengefasst werden:

- **Der Lehrbetrieb:** Im dualen System findet die Bildung in beruflicher Praxis im Lehrbetrieb, im Lehrbetriebsverbund, in Lehrwerkstätten, in Handelsmittelschulen oder in anderen zu diesem Zweck anerkannten Institutionen statt, wo den Lernenden die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt werden.
- **Die Berufsfachschule:** Sie vermittelt die schulische Bildung, die aus dem Unterricht in den Berufskennnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.
- **Die überbetrieblichen Kurse:** Sie dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung, wo die zu erlernende Berufstätigkeit dies erfordert.

Das Zusammenspiel der drei Lernorte lässt sich wie folgt darstellen:



Eine erfolgreiche Umsetzung der Lernortkooperation wird durch die entsprechenden Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung (siehe Anhang) unterstützt.

3 Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beinhaltet das Berufsbild und das Anforderungsniveau des Berufes sowie die Übersicht der in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen, über die eine qualifizierte Berufsperson verfügen muss, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Konkretisierung der Ressourcen im vorliegenden Bildungsplan dient das Qualifikationsprofil zum Beispiel auch als Grundlage für die Zuteilung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung (NQR Berufsbildung), für die Erstellung der Zeugnis erläuterungen oder auch für die Gestaltung der Qualifikationsverfahren.

3.1 Berufsbild

Arbeitsgebiet

Medizinprodukttechnologinnen und -technologe auf Stufe EFZ sind Fachleute für die Aufbereitung von Medizinprodukten. Medizinprodukte sind Operationsinstrumente, Apparate, Vorrichtungen, Stoffe, Zubehör etc., die typischerweise bei operativen Eingriffen und diagnostischen Anwendungen zum Einsatz kommen. Medizinprodukttechnologinnen und -technologe sind in den Aufbereitungsbereichen für Medizinprodukte von Spitälern, Kliniken und Gesundheitszentren tätig. Sie arbeiten aber auch in anderen Betrieben, die Medizinprodukte aufbereiten.

Berufliche Handlungskompetenzen

Medizinprodukttechnologinnen und -technologe verfügen über berufliche Handlungskompetenzen in fünf Handlungskompetenzbereichen:

- a) Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses
- b) Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten
- c) Zusammenstellen und Verpacken von Medizinprodukten
- d) Sterilisieren von Medizinprodukten
- e) Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgelegten Anforderungen

Diese Handlungskompetenzbereiche sind wie folgt umschrieben:

a) Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses

Medizinprodukttechnologinnen und -technologe bearbeiten Kundenanfragen zur Aufbereitung von Medizinprodukten. Sie bewirtschaften Medizinprodukte und Verbrauchsgüter, indem sie z. B. die Lagerbestände kontrollieren und Nachbestellungen auslösen. Medizinprodukte werden durch sie zusammengestellt, fachgerecht verpackt und geschützt sowie transportiert oder für den Transport vorbereitet.

b) Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten

Medizinprodukttechnologinnen und -technologe bereiten Geräte für die Reinigung und Desinfektion vor und führen Routinetests durch. Sie sortieren Medizinprodukte je nach Aufbereitungsverfahren und bereiten sie für die fachgerechte Reinigung und Desinfektion vor, indem sie z. B. mehrteilige Medizinprodukte zerlegen. Die vorbereiteten Medizinprodukte reinigen und desinfizieren sie schliesslich maschinell oder von Hand. Danach führen sie Prozesskontrollen durch und sind verantwortlich für die Freigabe der Produkte, damit diese weiter aufbereitet werden können.

c) Zusammenstellen und Verpacken von Medizinprodukten

Medizinprodukttechnologinnen und -technologe stellen Geräte zur Versiegelung und Funktionsprüfung bereit und führen Routinetests durch. Sie kontrollieren die Medizinprodukte insbesondere auf deren Funktionalität und pflegen und setzen sie wie vorgegeben zusammen. Anschliessend stellen sie die Medizinprodukte z. B. aufgrund von Packlisten zusammen, verpacken sie materialeffizient und sicher gemäss Vorschriften und beschriften sie fachgerecht.

d) Sterilisieren von Medizinprodukten

Medizinprodukttechnologinnen und -technologe stellen Geräte für unterschiedliche Sterilisationsverfahren bereit, führen Funktionstests durch und dokumentieren diese. Sie ordnen die Medizinprodukte dem vorgegebenen Verfahren zu, stellen sie aufgrund von Beladungsprofilen zusammen und sterilisieren sie mit dem fachgerechten Prozessverfahren. Sie führen Prozesskontrollen durch und sind verantwortlich für die Freigabe der Medizinprodukte, damit diese wieder eingesetzt werden können.

e) Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgelegten Anforderungen

Medizinprodukttechnologinnen und -technologe tragen durch Unterhalt und periodische Tests zur Werterhaltung der Geräte bei. Sie stellen die Massnahmen und Vorschriften der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sicher, dabei achten sie besonders auf die Einhaltung der Hygienevorschriften. Sie setzen Massnahmen und Vorschriften des Umweltschutzes um.

Bedeutung des Berufs für die Gesellschaft

Medizinprodukttechnologinnen und -technologe minimieren durch die Aufbereitung von Medizinprodukten die Gesundheitsgefährdung durch Keime und Infektionen – sowohl bei Patientinnen und Patienten als auch bei den Anwendenden. Dadurch leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Infektionsprävention. Mit ihrer fach- und stufengerecht wahrgenommenen Verantwortung für das Organisieren der Arbeiten, die Anwendung der Geräte und die Verwendung der benötigten Substanzen tragen sie zum ökonomisch und ökologisch nachhaltigen Ressourceneinsatz bei. Neben häufig verwendeten Standardmedizinprodukten bereiten sie auch neu entwickelte und komplexe Medizinprodukte auf. Mit ihrer sorgfältigen Arbeitsweise tragen Medizinprodukttechnologinnen und -technologe zum Werterhalt der Medizinprodukte bei.

Voraussetzungen für die Berufsausübung

Zentrale Voraussetzungen für die Berufsausübung sind Qualitäts- und Hygienebewusstsein, körperliche Belastbarkeit, technisches Verständnis, manuelles Geschick und Teamfähigkeit.

3.2 Übersicht über die beruflichen Handlungskompetenzen

Die beruflichen Handlungskompetenzen der Medizinproduktetechnologin EFZ / des Medizinproduktetechnologe EFZ sind in der Übersicht auf der folgenden Seite dargestellt:

Handlungskompetenzbereiche		Berufliche Handlungskompetenzen									
		1	2	3	4	5					
A	Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses	A1 Kundenanfragen analysieren und Zuständigkeiten abklären	A2 Arbeiten selbstständig und effizient planen und organisieren	A3 Medizinprodukte und Verbrauchsgüter bewirtschaften	A4 Lieferungen zusammenstellen, verpacken und transportieren	A5 Vorschläge für Optimierungen der betrieblichen Abläufe einbringen					
		B	Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten	B1 Geräte für die Reinigung und Desinfektion bereitstellen sowie Routinetests durchführen	B2 Medizinprodukte für die Reinigung und Desinfektion triagieren und vorbereiten	B3 Charge zusammenstellen und Medizinprodukte maschinell reinigen und desinfizieren	B4 Medizinprodukte von Hand reinigen und desinfizieren	B5 Prozesskontrolle durchführen und die Charge freigeben			
				C	Zusammenstellen und Verpacken von Medizinprodukten	C1 Geräte zur Versiegelung und Funktionsprüfung bereitstellen und Routinetests durchführen	C2 Medizinprodukte kontrollieren, pflegen und zusammensetzen	C3 Medizinprodukte unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorschriften und Materialeffizienz zusammenstellen, verpacken und beschriften			
						D	Sterilisieren von Medizinprodukten	D1 Geräte für den Sterilisationsprozess mittels Satttdampf bereitstellen, Tests durchführen und dokumentieren	D2 Geräte für den Sterilisationsprozess mit Niedertemperaturverfahren bereitstellen, Funktionsprüfung durchführen und dokumentieren	D3 Medizinprodukte der vorgegebenen Sterilisationsmethode zuordnen, Sterilisationscharge gemäss den validierten Beladungsprofilen zusammenstellen und Medizinprodukte mit dem fachgerechten Prozessverfahren sterilisieren	D4 Prozesskontrolle durchführen und die Charge freigeben
								E	Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgehaltenen Anforderungen	E1 Werterhaltung der Geräte durch Unterhalt sicherstellen	E2 Massnahmen und Vorschriften der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sicherstellen

3.3 Anforderungsniveau

Das Anforderungsniveau des Berufes erschliesst sich über die Handlungskompetenzen, die in die typischen Situationen im Bildungsplan, sowie in den dazugehörigen Ressourcen beschrieben sind.

4 Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Ressourcen

In diesem Kapitel werden die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen und die Ressourcen beschrieben. Die im Anhang aufgeführten Instrumente zur Förderung der Qualität unterstützen die Umsetzung der beruflichen Grundbildung und fördern die Kooperation der drei Lernorte.

Handlungskompetenzbereich A	Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses
------------------------------------	---

Handlungskompetenz A1	Kundenanfragen analysieren und Zuständigkeiten abklären
Situation	Sie/er nimmt interne und externe Kundenanfragen zur Aufbereitung von Medizinprodukten entgegen. Sie/er trifft Abklärungen, damit sie/er dem Kunden eine Lösung für den Aufbereitungsprozess vorschlagen kann. Sie/er entscheidet anhand der Ergebnisse, ob sie/er die Kundenanfrage selbstständig beantworten kann oder ob sie/er sich an die verantwortliche Person wenden soll. Sie/er kontaktiert den Kunden, um ihm das weitere Vorgehen mitzuteilen.

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Klassifizierung der Medizinprodukte nach Spaulding erklären	o	X	o
	Verschiedene Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsmethoden unterscheiden	X	o	o
	Den Zusammenhang zwischen Medizinprodukten und geeigneter Sterilisierungsmethoden sowie Kontraindikationen aufzeigen	X	o	o
	Verschiedene Typen von sterilen Verpackungssystemen und deren Einsatzfelder, Handhabung und Kontrolle erklären	o	X	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte in Risikoklassen einteilen	o	X	
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
Haltungen	Belastbarkeit	X	o	o
	Verständnis für die eigene Rolle im gesamten Arbeitsprozess	o	X	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Angemessene Kommunikation mit Kollegen, Kunden oder hierarchisch höhergestellten Personen	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich A	Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses
--	---

Handlungskompetenz A2	Arbeiten selbstständig und effizient planen und organisieren
Situation	<p>Bei Arbeitsbeginn informiert sie/er sich über die prioritären Arbeiten. Sie/er kontrolliert den Arbeitsplatz auf Vollständigkeit der benötigten Arbeitsmaterialien und füllt diese bei Bedarf auf. Anschliessend plant sie/er die anstehenden Arbeiten selbstständig und teilt sie beispielsweise nach Priorität, Arbeitsablauf oder Arbeitsaufwand und gegebenenfalls auf benötigte Unterstützung ein. Bei mehreren gleichzeitig eintreffenden Anfragen kommuniziert sie/er die Prioritätensetzung ruhig und klar.</p> <p>Sie/er passt ihre/seine Arbeitsplanung regelmässig in Absprache mit ihren/seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen an, um auf Kundenanfragen und aktuelle Anforderungen rasch reagieren zu können. Falls die Planung ausserordentliche Elemente enthält, informiert sie/er die zuständige Person (verantwortliche Person).</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Aufgaben an verschiedenen Arbeitsplätzen im eigenen Betrieb und den eigenen Arbeitsplan nachvollziehen	X		
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
	Materialflüsse und deren zeitliche Planung nachvollziehen	X		
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Betriebsmittel nach Herstellerangaben nachfüllen	X		
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o
Haltungen	Belastbarkeit	X	o	o
	Verständnis für die eigene Rolle im gesamten Arbeitsprozess	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Konstruktive Kritikfähigkeit	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o
	Angemessene Kommunikation mit Kollegen, Kunden oder hierarchisch höhergestellten Personen	X	o	o
	Mitdenken während der einzelnen Schritte im Arbeitsprozess	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich A	Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses
--	---

Handlungskompetenz A3	Medizinprodukte und Verbrauchsgüter bewirtschaften
Situation	In einem festgelegten Rhythmus kontrolliert sie/er die Lagerbestände (z. B. Implantate, Ersatzinstrumente und Verbrauchsgüter). Dabei überprüft sie/er definierte logistische und sicherheitsrelevante Aspekte. Sie/er bestellt fehlendes Material. Neu erhaltenes Material wird von ihr/ihm kontrolliert, registriert und eingelagert.

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Aufgaben an verschiedenen Arbeitsplätzen im eigenen Betrieb und den eigenen Arbeitsplan nachvollziehen	X		
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
	Materialflüsse und deren zeitliche Planung nachvollziehen	X		
	Grundlagen des Transports von Medizinprodukten erklären	X	o	
	Grundlagen der Lagerbewirtschaftung, der Bestandskontrolle und des Bestellwesens von Medizinprodukten erklären	X	o	
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte fachgerecht und materialeffizient verpacken	X	o	o
	Verpackungen kontrollieren und bei Unregelmässigkeiten angemessen reagieren	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Verpackung kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Material bereitstellen	X	o	
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Minutiöse Arbeitsweise	X	o	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o
	Gepflegtes persönliches Erscheinungsbild	o	X	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs-kompetenzbereich A	Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses
-------------------------------------	---

Handlungskompetenz A4	Lieferungen zusammenstellen, verpacken und transportieren
Situation	<p>Sie/er stellt sterilisierte Medizinprodukte für die Kundschaft nach Vorgaben zusammen.</p> <p>Sie/er verpackt und schützt die Medizinprodukte gemäss Vorgaben für den Transport.</p> <p>Sie/er dokumentiert die Lieferung der Medizinprodukte gemäss Vorgaben und/oder transportiert die Medizinprodukte selbst zur Kundschaft.</p> <p>Wenn sie/er ein Problem feststellt, retourniert sie/er die Medizinprodukte an die verantwortliche Stelle und bespricht mit der zuständigen Person das Problem. Sie/er dokumentiert und meldet das Problem gemäss Vorgaben.</p>

Ressourcen		Be-trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Aufgaben an verschiedenen Arbeitsplätzen im eigenen Betrieb und den eigenen Arbeitsplan nachvollziehen	X		
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
	Grundlagen des Transports von Medizinprodukten erklären	X	o	
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte fachgerecht und materialeffizient verpacken	X	o	o
	Verpackungen kontrollieren und bei Unregelmässigkeiten angemessen reagieren	X	o	o
	Verfalldatum des zu sterilisierenden Medizinprodukts aufgrund der betriebsinternen Praxis festlegen	o	X	
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o
Haltungen	Verständnis für die eigene Rolle im gesamten Arbeitsprozess	o	X	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o
	Mitdenken während der einzelnen Schritte im Arbeitsprozess	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich A	Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses
--	---

Handlungskompetenz A5	Vorschläge für Optimierungen der betrieblichen Abläufe einbringen
Situation	Sie/er sieht, dass in einem Prozessschritt viel Zeit verloren geht weil Optimierungsmassnahmen bisher nicht umgesetzt werden konnten oder stellt ein anderes immer wiederkehrendes Problem fest. Sie/er bringt ihre/seine Überlegungen mit Begründung gemäss den Vorgaben bei der zuständigen Stelle ein.

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Klassifizierung der Medizinprodukte nach Spaulding erklären	o	X	o
	Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	X	o	o
	Unterschiede der manuellen und maschinellen sowie Ultraschall-Aufbereitungsverfahren aufzählen	o	X	o
	Verschiedene Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsmethoden unterscheiden	X	o	o
	Den Zusammenhang zwischen Medizinprodukten und geeigneter Sterilisierungsmethoden sowie Kontraindikationen aufzeigen	X	o	o
	Verschiedene Typen von sterilen Verpackungssystemen und deren Einsatzfelder, Handhabung und Kontrolle erklären	o	X	o
	Reinigungs- und Desinfektionsmittel für die Aufbereitung von Medizinprodukten und deren Einsatzfelder und Handhabung erläutern	o	X	o
	Gefahrensymbole und Reaktionsmöglichkeiten bei Eintritt einer Gefahr erläutern	o	X	o
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
	Materialflüsse und deren zeitliche Planung nachvollziehen	X		
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o
Haltungen	Konstruktive Kritikfähigkeit	X	o	o
	Angemessene Kommunikation mit Kollegen, Kunden oder hierarchisch höhergestellten Personen	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich B	Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten
--	--

Handlungskompetenz B1	Geräte für die Reinigung und Desinfektion bereitstellen sowie Routinetests durchführen
Situation	Sie/er zieht die Schutzkleidung für die Zone Reinigung und Desinfektion an. Sie/er kontrolliert die Wannen und Spülbecken auf ihre Sauberkeit und bereitet die Lösungen für die Behandlung der Medizinprodukte vor. Danach überprüft sie/er die Geräte für die Reinigung und Desinfektion nach Vorgaben. Sie/er setzt andere Geräte (z. B. Ultraschall und Steamer) in Betrieb und führt die notwendigen Routinetests durch. Sie/er hält das Resultat des Testes fest und leitet allenfalls weitere Massnahmen ein und informiert die verantwortliche Person.

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	X	o	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Reinigung und Desinfektion nachvollziehen	o	X	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Prinzipien der Inaktivierung und Zerstörung von Mikroorganismen nachvollziehen	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Funktion, Einsatzfelder und Handhabung der Schutzausrüstung aufzeigen	o	o	X
	Die Bedeutung des Validierungsverfahrens nachvollziehen	o	X	
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte den passenden Reinigungsmethoden zuordnen	X	o	o
	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o
	Defekte Geräte erkennen und geeignete Massnahmen einleiten	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Reinigung und Desinfektion kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Betriebsmittel nach Herstellerangaben nachfüllen	X		
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs-kompetenzbereich B	Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten
-------------------------------------	--

Handlungskompetenz B2	Medizinprodukte für die Reinigung und Desinfektion triagieren und vorbereiten
Situation	<p>Sie/er nimmt Behälter mit aufzubereitenden Medizinprodukten entgegen. Sie/er beginnt mit der Entsorgung der Einwegprodukte und setzt ihre/seine Arbeit mit dem Sortieren der Medizinprodukte fort. Sie/er trennt die Medizinprodukte je nach Aufbereitungsverfahren (z. B. maschinell oder manuell, Ultraschall) in mehrere Gruppen.</p> <p>Sie/er zerlegt die mehrteiligen Medizinprodukte sorgfältig mit den geeigneten Methoden manuell gemäss den Herstellerangaben.</p> <p>Sie/er reinigt bestimmte Medizinprodukte (z. B. hohle, zerlegbare, stark verschmutzte) fachgerecht vor. Anschliessend legt sie/er die Medizinprodukte sorgfältig in die entsprechenden Behältnisse gemäss Validierung.</p>

Ressourcen		Be-trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Klassifizierung der Medizinprodukte nach Spaulding erklären	o	X	o
	Unterschiede zwischen den thermostabilen und thermolabilen Medizinprodukten sowie den Einwegprodukten erklären	o	X	o
	Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	X	o	o
	Unterschiede der manuellen und maschinellen sowie Ultraschall-Aufbereitungsverfahren aufzählen	o	X	o
	Reinigungs- und Desinfektionsmittel für die Aufbereitung von Medizinprodukten und deren Einsatzfelder und Handhabung erläutern	o	X	o
	Grundsätzliche Risiken bei der Verwendung von chemischen Substanzen beschreiben	o	X	o
	Die im eigenen Arbeitsbereich verwendeten chemischen Substanzen korrekt anwenden und die damit verbundenen Risiken einschätzen	X		
	Gefahrensymbole und Reaktionsmöglichkeiten bei Eintritt einer Gefahr erläutern	o	X	o
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Prinzipien der Inaktivierung und Zerstörung von Mikroorganismen nachvollziehen	o	X	o
	Aufgaben an verschiedenen Arbeitsplätzen im eigenen Betrieb und den eigenen Arbeitsplan nachvollziehen	X		
	Materialflüsse und deren zeitliche Planung nachvollziehen	X		

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Funktion, Einsatzfelder und Handhabung der Schutzausrüstung aufzeigen	o	o	X
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte den passenden Reinigungsmethoden zuordnen	X	o	o
	Medizinprodukte in Risikoklassen einteilen	o	X	
	Demontage, Montage und Funktionalitätskontrolle von Medizinprodukten gemäss Anleitung durchführen	X	o	o
	Medizinprodukte mit angemessenen Hilfsmitteln manuell reinigen	X	o	o
	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o
	Betriebsmittel korrekt dosieren	X	o	o
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich B	Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten
--	--

Handlungskompetenz B3	Charge zusammenstellen und Medizinprodukte maschinell reinigen und desinfizieren
Situation	<p>Sie/er übernimmt die vorbereiteten Behältnisse, wählt und belädt den passenden Beschickungswagen gemäss RDG-Validierungsplan. Dabei kontrolliert sie/er die Beladung und achtet auf die Beweglichkeit der Dreharme und die Funktionsfähigkeit der Düsen.</p> <p>Vor der Beladung der RDG kontrolliert sie/er das Innere der Kammer der Maschine. Sie/er belädt die RDG und wählt den passenden Reinigungs-/Desinfektionsprozess. Sie/er startet das Programm und kontrolliert, ob keine Störung vorliegt. Bei Störungen entscheidet sie/er ob sie/er diese selber beheben kann oder informiert die verantwortliche Person.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Klassifizierung der Medizinprodukte nach Spaulding erklären	o	X	o
	Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	X	o	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Reinigung und Desinfektion nachvollziehen	o	X	o
	Verschiedene Beladungsträger unterscheiden	o	X	o
	Verschiedene Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsmethoden unterscheiden	X	o	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Grundlagen der Mechanik (Kräfte) im Zusammenhang mit Medizinprodukten und Geräten nachvollziehen	o	X	
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Prinzipien der Inaktivierung und Zerstörung von Mikroorganismen nachvollziehen	o	X	o
	Prozessparameter analysieren	X	o	
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte den passenden Reinigungsmethoden zuordnen	X	o	o
	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Reinigung und Desinfektion kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Beladungen erfassen	X	o	
	Chargen gemäss validiertem Beladungsprofil kontrollieren	X	o	
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Minutiöse Arbeitsweise	X	o	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich B	Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten
--	--

Handlungskompetenz B4	Medizinprodukte von Hand reinigen und desinfizieren
Situation	<p>Sie/er stellt die Materialien und Hilfsmittel bereit und setzt die Reinigungs- und Desinfektionslösung an. Sie/er schützt sich sorgfältig und hält sich strikt an die Vorgaben zur Arbeitssicherheit.</p> <p>Sie/er reinigt die vorbereiteten Medizinprodukte sorgfältig, sachgemäss, gründlich und pflichtbewusst. Sie/er legt die Medizinprodukte in das Reinigungs- und Desinfektionsbad ein. Dabei hält sie/er sich strikt an die vorgegebenen Einwirkzeiten.</p> <p>Anschliessend werden die Medizinprodukte gründlich gespült. Danach wählt sie/er das geeignete Verfahren für den Trocknungsprozess und trocknet die Medizinprodukte. Sie/er schützt die Medizinprodukte und transportiert sie in die Packzone. Sie/er ist sich bei allen Arbeitsschritten bewusst, dass es verschiedene Kontaminationsquellen gibt und achtet daher strikt darauf, dass keine Rekontamination stattfindet.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Reinigung und Desinfektion nachvollziehen	o	X	o
	Unterschiede der manuellen und maschinellen sowie Ultraschall-Aufbereitungsverfahren aufzählen	o	X	o
	Die im eigenen Arbeitsbereich verwendeten chemischen Substanzen korrekt anwenden und die damit verbundenen Risiken einschätzen	X		
	Grundlagen der Mechanik (Kräfte) im Zusammenhang mit Medizinprodukten und Geräten nachvollziehen	o	X	
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Prinzipien der Inaktivierung und Zerstörung von Mikroorganismen nachvollziehen	o	X	o
	Funktion, Einsatzfelder und Handhabung der Schutzausrüstung aufzeigen	o	o	X
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Demontage, Montage und Funktionalitätskontrolle von Medizinprodukten gemäss Anleitung durchführen	X	o	o
	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Reinigung und Desinfektion kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Bürsten etc. auswählen, einrichten und beurteilen	X	o	
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Konstruktive Kritikfähigkeit	X	o	o
	Minutiöse Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs-kompetenzbereich B	Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten
-------------------------------------	--

Handlungskompetenz B5	Prozesskontrolle durchführen und die Charge freigeben
Situation	Sie/er nimmt die Beladungswagen mit den gereinigten und desinfizierten Medizinprodukten entgegen. Sie/er prüft, ob alle Medizinprodukte-Sets in die Zone Reinigung und Desinfektion in dieser Charge erfasst wurden. Alle Parameter des Reinigungs- und Desinfektionsprozesses werden von ihr/ihm überprüft. Danach kontrolliert sie/er grob (Blickkontrolle), ob die Medizinprodukte trocken und sauber sind und gibt die Charge frei. Die Freigabedokumente quittiert sie/er persönlich (digital oder Papierform) und legt sie in der entsprechenden Dokumentation ab.

Ressourcen		Be-trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Das Prüfen und die Funktionskontrolle von Medizinprodukten beschreiben	o	X	o
	Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	X	o	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Reinigung und Desinfektion nachvollziehen	o	X	o
	Verschiedene Beladungsträger unterscheiden	o	X	o
	Verschiedene Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsmethoden unterscheiden	X	o	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Prinzipien der Inaktivierung und Zerstörung von Mikroorganismen nachvollziehen	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Auswirkungen einer nicht sachgemäss ausgeführten und einer nicht bestandenen Kontrolle nachvollziehen	o	X	o
	Prozessparameter analysieren	X	o	
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
	Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte den passenden Reinigungsmethoden zuordnen	X	o
Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Reinigung und Desinfektion kontrollieren, überprüfen, testen		X	o	o
Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren		X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Chargen gemäss validiertem Beladungsprofil kontrollieren	X	o	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o
	Angemessene Kommunikation mit Kollegen, Kunden oder hierarchisch höhergestellten Personen	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich C	Zusammenstellen und Verpacken von Medizinprodukten
--	---

Handlungskompetenz C1	Geräte zur Versiegelung und Funktionsprüfung bereitstellen und Routine- tests durchführen
Situation	Sie/er schaltet alle für die Zusammenstellung und Verpackung der Medi- zinprodukte notwendigen Geräte ein. Sie/er führt die Tests nach Vorga- ben durch. Sie/er hält das Resultat des Tests fest und leitet allenfalls wei- tere Massnahmen ein und informiert die verantwortliche Person.

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Gerätetests und Routineüberwachungen der Verpackung nachvollziehen	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygi- ene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Auswirkungen einer nicht sachgemäss ausge- führten und einer nicht bestandenen Kontrolle nachvollziehen	o	X	o
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Defekte Geräte erkennen und geeignete Mas- snahmen einleiten	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmit- teln für die Verpackung kontrollieren, überprü- fen, testen	X	o	
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmit- teln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und An- weisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesund- heit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesund- heit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesund- heit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Ge- sundheit	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich C	Zusammenstellen und Verpacken von Medizinprodukten
--	---

Handlungskompetenz C2	Medizinprodukte kontrollieren, pflegen und zusammensetzen
Situation	<p>Sie/er kontrolliert visuell oder mit verschiedenen Hilfsmitteln, ob die Medizinprodukte sauber, trocken und unbeschädigt sind. Sie/er überprüft anhand von Vorgaben (z. B. Herstellerangaben) die Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit der Medizinprodukte.</p> <p>Mit produktspezifischen Mitteln pflegt sie/er die Medizinprodukte und setzt diese wie vorgegeben zusammen.</p> <p>Falls nötig retourniert sie/er die Medizinprodukte an die vorgelagerte Stelle, weist sie der Reparatur zu oder gibt sie dem Kunden zurück. Bei Problemen (z. B. fehlenden oder defekten Teilen), bespricht sie/er dies mit der verantwortlichen Person.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Klassifizierung der Medizinprodukte nach Spaulding erklären	o	X	o
	Grundlagen der Mechanik (Kräfte) im Zusammenhang mit Medizinprodukten und Geräten nachvollziehen	o	X	
	Auswirkungen einer nicht sachgemäss ausgeführten und einer nicht bestandenen Kontrolle nachvollziehen	o	X	o
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Materialflüsse und deren zeitliche Planung nachvollziehen	X		
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Demontage, Montage und Funktionalitätskontrolle von Medizinprodukten gemäss Anleitung durchführen	X	o	o
	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Verpackung kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Material bereitstellen	X	o	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Haltungen	Belastbarkeit	X	o	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o
	Mitdenken während der einzelnen Schritte im Arbeitsprozess	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs-kompetenzbereich C	Zusammenstellen und Verpacken von Medizinprodukten
-------------------------------------	---

Handlungskompetenz C3	Medizinprodukte unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorschriften und Materialeffizienz zusammenstellen, verpacken und beschriften
Situation	<p>Sie/er stellt die notwendigen Medizinprodukte zusammen und dabei beachtet sie/er Vorgaben zur Zusammenstellung (z. B. Packliste) und zur Arbeitsweise (z. B. Arbeitssicherheit und Hygiene).</p> <p>Sie/er verpackt die zusammengestellten Medizinprodukte und beachtet dabei die Vorgaben zur Verpackungsart (z. B. Ausrichtung in der Verpackung, Anzahl Medizinprodukte pro Verpackung, Faltechnik) und zum Verpackungsmaterial.</p> <p>Sie/er kontrolliert die Integrität (z. B. Siegelung) und gegebenenfalls die Funktionalität der Verpackung (z. B. Verschluss).</p> <p>Sie/er kennzeichnet alle Medizinprodukte mit einer entsprechenden Beschriftung (z. B. mit Etiketten).</p>

Ressourcen		Be-trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Verpackung nachvollziehen	o	X	o
	Verschiedene Typen von sterilen Verpackungssystemen und deren Einsatzfelder, Handhabung und Kontrolle erklären	o	X	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Grundlagen der Mechanik (Kräfte) im Zusammenhang mit Medizinprodukten und Geräten nachvollziehen	o	X	
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Aufgaben an verschiedenen Arbeitsplätzen im eigenen Betrieb und den eigenen Arbeitsplan nachvollziehen	X		
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
	Materialflüsse und deren zeitliche Planung nachvollziehen	X		
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Demontage, Montage und Funktionalitätskontrolle von Medizinprodukten gemäss Anleitung durchführen	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Medizinprodukte fachgerecht und materialeffizient verpacken	X	o	o
	Verpackungen kontrollieren und bei Unregelmässigkeiten angemessen reagieren	X	o	o
	Verfalldatum des zu sterilisierenden Medizinprodukts aufgrund der betriebsinternen Praxis festlegen	o	X	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
Haltungen	Belastbarkeit	X	o	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Minutiöse Arbeitsweise	X	o	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich D	Sterilisieren von Medizinprodukten
--	---

Handlungskompetenz D1	Geräte für den Sterilisationsprozess mittels Sattdampf bereitstellen, Tests durchführen und dokumentieren
Situation	<p>Sie/er prüft die Kammern der Sterilisationsgeräte auf verschiedene Aspekte. Falls die Kammern schmutzig sind, reinigt sie/er diese gemäss Vorgaben (z. B. Herstellerangaben). Sie/er dokumentiert die Überprüfung und allenfalls die Reinigung.</p> <p>Sie/er führt anschliessend den Vakuumtest und Bowie-Dick-Test durch oder stellt sicher, dass die Tests vorgängig durchgeführt wurden. Sie/er analysiert und dokumentiert die Resultate der Tests. Bei Fehlermeldungen, Störungen oder Abweichungen von den betrieblichen Standards reagiert sie/er gemäss den Vorgaben.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Gerätetests und Routineüberwachungen der Sterilisation nachvollziehen	o	X	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Die Bedeutung des Validierungsverfahrens nachvollziehen	o	X	
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Defekte Geräte erkennen und geeignete Massnahmen einleiten.	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Sterilisation kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	o
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Bewusstsein für die eigene Prozessverantwortung	o	X	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Mitdenken während der einzelnen Schritte im Arbeitsprozess	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich D	Sterilisieren von Medizinprodukten
--	---

Handlungskompetenz D2	Geräte für den Sterilisationsprozess mit Niedertemperaturverfahren bereitstellen, Funktionsprüfung durchführen und dokumentieren
Situation	<p>Sie/er prüft die Kammern und die Sensoren der Geräte auf verschiedene Aspekte. Falls die Kammern und/oder die Sensoren schmutzig sind, reinigt sie/er diese gemäss Vorgaben. Sie/er dokumentiert die Überprüfung und allenfalls die Reinigung.</p> <p>Anschliessend kontrolliert sie/er ob die Geräte funktionsfähig sind. Gegebenenfalls füllt sie/er die Betriebs- und Hilfsstoffe des Geräts auf und stellt so sicher, dass die Geräte einsatzfähig sind.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Unterschiede zwischen den thermostabilen und thermolabilen Medizinprodukten sowie den Einwegprodukten erklären	o	X	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Sterilisation nachvollziehen	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Prozess der Ethylenoxidsterilisation und Funktionsprüfung beschreiben		X	o
	Prozess der Wasserstoffperoxidsterilisation und Funktionsprüfung beschreiben	o	X	o
	Prozess anderer Sterilisationsverfahren (Formaldehyd, Gammastrahlen etc) beschreiben		X	
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
	Grundsätzliche Risiken bei der Verwendung von chemischen Substanzen beschreiben	o	X	o
	Die im eigenen Arbeitsbereich verwendeten chemischen Substanzen korrekt anwenden und die damit verbundenen Risiken einschätzen	X		
	Gefahrensymbole und Reaktionsmöglichkeiten bei Eintritt einer Gefahr erläutern	o	X	o
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Defekte Geräte erkennen und geeignete Massnahmen einleiten	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Sterilisation kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	o
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Betriebsmittel nach Herstellerangaben nachfüllen	X		
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich D	Sterilisieren von Medizinprodukten
--	---

Handlungskompetenz D3	Medizinprodukte der vorgegebenen Sterilisationsmethode zuordnen, Sterilisationscharge gemäss den validierten Beladungsprofilen zusammenstellen und Medizinprodukte mit dem fachgerechten Prozessverfahren sterilisieren
Situation	<p>Sie/er trennt zu sterilisierende und nicht zu sterilisierenden Medizinprodukte gemäss Beschriftung und Verpackung. Nicht zu sterilisierende Medizinprodukte führt sie/er der Einlagerung oder der Auslieferung zu.</p> <p>Sie/er stellt die verpackten Medizinprodukte zu passenden Chargen zusammen. Sie/er achtet dabei auf die für die jeweiligen Medizinprodukte vorgegebene Sterilisationsmethode (Satttdampf, Wasserstoffperoxid, Ethylenoxid etc), auf die Parameter (Temperatur, Zeit, Druck etc.), auf das validierte Beladungsprofil, auf die Prioritäten sowie auf einen effizienten und umweltschonenden Einsatz der Ressourcen.</p> <p>Sie/er legt der Charge die geeigneten Indikatoren (chemische, biologische) oderelektronische Messgeräte bei.</p> <p>Gleichzeitig mit dem Zusammenstellen der Chargen kontrolliert sie/er, ob die Medizinprodukte korrekt verpackt und etikettiert wurden. Andernfalls retourniert sie/er die Medizinprodukte an die vorgelagerte Stelle und bespricht mit der zuständigen Person das Problem. Sie/er erfasst und meldet das Problem gemäss Vorgaben.</p> <p>Sie/er schiebt die Beladungsträger in das entsprechende Gerät.</p> <p>Sie/er startet das richtige Programm für den vorgegebenen Sterilisationsvorgang.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Klassifizierung der Medizinprodukte nach Spaulding erklären	o	X	o
	Unterschiede zwischen den thermostabilen und thermolabilen Medizinprodukten sowie den Einwegprodukten erklären	o	X	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Sterilisation nachvollziehen	o	X	o
	Den Zusammenhang zwischen Medizinprodukten und geeigneter Sterilisierungsmethoden sowie Kontraindikationen aufzeigen	X	o	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Grundlagen der Mechanik (Kräfte) im Zusammenhang mit Medizinprodukten und Geräten nachvollziehen	o	X	
	Prozess der Ethylenoxidsterilisation und Funktionsprüfung beschreiben		X	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Prozess der Wasserstoffperoxidsterilisation und Funktionsprüfung beschreiben	o	X	o
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
	Grundsätzliche Risiken bei der Verwendung von chemischen Substanzen beschreiben	o	X	o
	Die im eigenen Arbeitsbereich verwendeten chemischen Substanzen korrekt anwenden und die damit verbundenen Risiken einschätzen	X		
	Gefahrensymbole und Reaktionsmöglichkeiten bei Eintritt einer Gefahr erläutern	o	X	o
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte den passenden Sterilisationsmethoden zuordnen	X	o	o
	Verpackungen kontrollieren und bei Unregelmässigkeiten angemessen reagieren	X	o	o
	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Sterilisation kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	o
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Beladungen erfassen	X	o	
	Chargen gemäss validiertem Beladungsprofil kontrollieren	X	o	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o
Handlungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs-kompetenzbereich D	Sterilisieren von Medizinprodukten
-------------------------------------	---

Handlungskompetenz D4	Prozesskontrolle durchführen und die Charge freigeben
Situation	<p>Sie/er entnimmt die sterilisierten Medizinprodukte dem Gerät und dem Beladungsträger.</p> <p>Sie/er beurteilt die Qualität der durchgeführten Sterilisation gemäss den Vorgaben. Sie/er kontrolliert dabei,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ob die Prozessparameter den Vorgaben entsprechen. Dazu interpretiert sie/er die durch das Gerät aufgezeichneten Werte. • ob die chemischen und/oder biologischen Indikatoren oder die elektronischen Messungen den Vorgaben entsprechen. • ob die Verpackungen sauber, trocken, verschlossen und unbeschädigt sind. <p>Wenn sie/er bei den Kontrollen ein Problem feststellt, retourniert sie/er die Medizinprodukte an die vorgelagerte Stelle und bespricht mit der zuständigen Person das Problem. Sie/er dokumentiert und meldet das Problem gemäss Vorgaben.</p> <p>Sie/er dokumentiert die durchgeführten Kontrollen und die Aufzeichnung der Prozessparameter gemäss den Vorgaben und gibt die Medizinprodukte frei.</p>

Ressourcen		Be-trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Verschiedene Typen von sterilen Verpackungssystemen und deren Einsatzfelder, Handhabung und Kontrolle erklären	o	X	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Prinzipien der Inaktivierung und Zerstörung von Mikroorganismen nachvollziehen	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Prozessparameter analysieren	X	o	
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Chargen gemäss validiertem Beladungsprofil kontrollieren	X	o	
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Hygienestandards einhalten	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Minutiöse Arbeitsweise	X	o	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o
	Bewusstsein für die eigene Prozessverantwortung	o	X	o
	Mitdenken während der einzelnen Schritte im Arbeitsprozess	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich E	Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgehaltenen Anforderungen
--	--

Handlungskompetenz E1	Werterhaltung der Geräte durch Unterhalt sicherstellen
Situation	<p>Sie/er achtet darauf, die Aufgaben so einzuplanen, dass der betriebliche Ablauf nicht gestört wird und die periodischen Wartungen berücksichtigt werden.</p> <p>Ausserdem stellt sie/er die rechtzeitige Ausserbetriebnahme der Geräte sicher.</p> <p>Sie/er stellt die Reinigungs- und Arbeitsmittel gemäss Vorgaben zusammen.</p> <p>Sie/er konsultiert das Gerätehandbuch und demontiert bei entsprechenden Vorgaben Teile der Geräte.</p> <p>Sie/er reinigt die Geräte sowie allenfalls demontierte Teile gemäss den Vorgaben. Sie/er pflegt bei Bedarf Dichtungen der Dampfsterilisatoren und die Räder der Transport- und Beschickungswagen.</p> <p>Nach Abschluss der Reinigung montiert sie/er die Geräteteile wieder korrekt.</p> <p>Sie/er kontrolliert, ob das Gerät in Bezug auf die mechanischen Komponenten wieder funktionsfähig ist.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	X	o	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Reinigung und Desinfektion nachvollziehen	o	X	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Sterilisation nachvollziehen	o	X	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Verpackung nachvollziehen	o	X	o
	Verschiedene Beladungsträger unterscheiden	o	X	o
	Grundlagen der Mechanik (Kräfte) im Zusammenhang mit Medizinprodukten und Geräten nachvollziehen	o	X	
	Auswirkungen einer nicht sachgemäss ausgeführten und einer nicht bestandenen Kontrolle nachvollziehen	o	X	o
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
	Materialflüsse und deren zeitliche Planung nachvollziehen	X		
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Defekte Geräte erkennen und geeignete Mas- nahmen einleiten	X	o	o
	Geräte und Hilfsmittel inspizieren und warten	X	o	
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und An- weisungen einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Ge- sundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesund- heit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesund- heit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesund- heit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Ge- sundheit	o	X	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o
	Mitdenken während der einzelnen Schritte im Arbeitsprozess	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich E	Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgehaltenen Anforderungen
--	--

Handlungskompetenz E2	Massnahmen und Vorschriften der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sicherstellen
Situation	<p>Sie/er sorgt für die Eigen- und Fremdsicherheit durch die persönliche Körperhygiene, konsequente Händedesinfektion und Beachtung der gesetzlichen und normativen Vorgaben sowie der betrieblichen Vorgaben zum persönlichen Erscheinungsbild.</p> <p>Sie/er kleidet sich für die verschiedenen Tätigkeiten und die unterschiedlichen Arbeitsbereiche gemäss den Vorgaben ein und verwendet konsequent entsprechende Schutzausrüstung.</p> <p>Den vielfältigen Gefahren für die eigene Sicherheit und Gesundheit (insbesondere durch scharfe und/oder infektionserregende Gegenstände, giftige und ätzende Chemikalien, heisse Geräte und Substanzen) begegnet sie/er an den verschiedenen Arbeitsstationen und für die jeweiligen Tätigkeiten mit der strikten Einhaltung der Vorgaben.</p> <p>Wenn sie/er im Arbeitsalltag ein mögliches Problem für die eigene Sicherheit oder die eigene Gesundheit feststellt, wendet sie/er sich an die vorgesetzte Person.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Klassifizierung der Medizinprodukte nach Spaulding erklären	o	X	o
	Grundsätzliche Risiken bei der Verwendung von chemischen Substanzen beschreiben	o	X	o
	Die im eigenen Arbeitsbereich verwendeten chemischen Substanzen korrekt anwenden und die damit verbundenen Risiken einschätzen	X		
	Gefahrensymbole und Reaktionsmöglichkeiten bei Eintritt einer Gefahr erläutern	o	X	o
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Funktion, Einsatzfelder und Handhabung der Schutzausrüstung aufzeigen	o	o	X
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Gefährliche (schneidende, scharfkantige, spitze) Kleinteile sicher entfernen und entsorgen	X	o	o
	Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Haltungen	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich E	Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgehaltenen Anforderungen
--	--

Handlungskompetenz E3	Massnahmen und Vorschriften des Umweltschutzes umsetzen
Situation	<p>Sie/er bewirtschaftet feste und flüssige Abfälle nachhaltig (vermeiden, vermindern, wiederverwerten, recyceln, fachgerecht entsorgen). Mit besonderer Sorgfalt behandelt sie/er infektiöse Abfälle und Gefahrenstoffe.</p> <p>Sie/er schaltet unbenutzte Geräte nach Möglichkeit aus.</p> <p>Sie/er sorgt für eine optimale Beladung der Beladungsträger.</p> <p>Sie/er verpackt Medizinprodukte mit einer optimalen Menge an Verpackungsmaterial.</p>

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	X	o	o
	Reinigungs- und Desinfektionsmittel für die Aufbereitung von Medizinprodukten und deren Einsatzfelder und Handhabung erläutern	o	X	o
	Grundsätzliche Risiken bei der Verwendung von chemischen Substanzen beschreiben	o	X	o
	Die im eigenen Arbeitsbereich verwendeten chemischen Substanzen korrekt anwenden und die damit verbundenen Risiken einschätzen	X		
	Gefahrensymbole und Reaktionsmöglichkeiten bei Eintritt einer Gefahr erläutern	o	X	o
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte fachgerecht und materialeffizient verpacken	X	o	o
	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o
	Defekte Geräte erkennen und geeignete Massnahmen einleiten	X	o	o
	Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	o	X	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs-kompetenzbereich E	Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgehaltenen Anforderungen
-------------------------------------	--

Handlungskompetenz E4	Periodische Tests der Geräte durchführen
Situation	<p>(Beispiel Leistungstest RDG)</p> <p>Sie/er platziert den Testkörper auf dem Beschickungswagen nach Vorgaben, sobald ein periodischer Test gemäss Planung fällig ist.</p> <p>Sobald der Wagen sich im RDG befindet, startet sie/er das Programm.</p> <p>Nach Abschluss vergleicht sie/er den Testkörper mit dem Bewertungsschema oder der Bewertungsskala und interpretiert die Ergebnisse.</p> <p>Wenn die Testergebnisse ein Problem anzeigen, wiederholt sie/er allenfalls den Test. Wenn wieder ein Problem angezeigt wird, nimmt sie/er das Gerät ausser Betrieb und informiert die verantwortliche Person.</p> <p>Sie/er füllt das Testprotokoll aus und unterschreibt es.</p> <p>Situationskreis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasserstoffperoxidsterilisatoren • Ethylenoxidsterilisatoren • Siegelgeräte • Ultraschallgeräte

Ressourcen		Be-trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	X	o	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Reinigung und Desinfektion nachvollziehen	o	X	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Sterilisation nachvollziehen	o	X	o
	Gerätetests und Routineüberwachungen der Verpackung nachvollziehen	o	X	o
	Unterschiede der manuellen und maschinellen sowie Ultraschall-Aufbereitungsverfahren aufzählen	o	X	o
	Verschiedene Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsmethoden unterscheiden	X	o	o
	Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	o	X	
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Auswirkungen einer nicht sachgemäss ausgeführten und einer nicht bestandenen Kontrolle nachvollziehen	o	X	o
	Prozessparameter analysieren	X	o	

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Die Bedeutung des Validierungsverfahrens nachvollziehen	o	X	
	Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	X	o	
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	X	o	o
	Defekte Geräte erkennen und geeignete Massnahmen einleiten	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Reinigung und Desinfektion kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Sterilisation kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	o
	Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Verpackung kontrollieren, überprüfen, testen	X	o	
	Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
Haltungen	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	X	o	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

Handlungs- kompetenzbereich E	Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgehaltenen Anforderungen
--	--

Handlungskompetenz E5	Notfälle und belastende Situationen bewältigen
Situation	<p>Sie/er verletzt sich in der Zone Reinigung und Desinfektion mit einem Instrument. Sie/er trifft adäquate Erste-Hilfe-Massnahmen und orientiert die/den Vorgesetzte/-n. Sie/er hält sich an die betriebsinternen Richtlinien / Weisungen für Notfälle.</p> <p>Situationskreis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verletzungen mit ätzenden Substanzen • Stich- und Schnittverletzungen • Verbrennungen

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
Kenntnisse	Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	o	X	o
	Grundsätzliche Risiken bei der Verwendung von chemischen Substanzen beschreiben	o	X	o
	Die im eigenen Arbeitsbereich verwendeten chemischen Substanzen korrekt anwenden und die damit verbundenen Risiken einschätzen	X		
	Gefahrensymbole und Reaktionsmöglichkeiten bei Eintritt einer Gefahr erläutern	o	X	o
	Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	o	X	o
	Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	X	o	
	Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	o	X	
	Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	X		
	Funktion, Einsatzfelder und Handhabung der Schutzausrüstung aufzeigen	o	o	X
Fähigkeiten/ Fertigkeiten	Medizinprodukte in Risikoklassen einteilen	o	X	
	Gefährliche (schneidende, scharfkantige, spitze) Kleinteile sicher entfernen und entsorgen	X	o	o
	Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	o	X	

Ressourcen		Be- trieb	BFS	ÜK
	Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	X	o	o
	Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	X	o	o
	Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	X	o	o
Haltungen	Belastbarkeit	X	o	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	o	X	o
	Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	o	X	o
	Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	X	o	o
	Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	o	X	o
	Mitdenken während der einzelnen Schritte im Arbeitsprozess	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

5 Ressourcen-Verzeichnis

In der Beschreibung der Handlungskompetenzen werden zum Teil die Ressourcen mehreren Handlungskompetenzen zugewiesen. Mit diesem Ressourcen-Verzeichnis wird die Hauptverantwortung für den Aufbau der Kenntnisse und Fähigkeiten/Fertigkeiten sowie der Haltungen über alle Handlungskompetenzen den entsprechenden Lernorten zugewiesen.

Ressourcen	Handlungs-kom-petenzen	Betrieb	BFS	üK
Kenntnisse				
Medizinprodukte unterscheiden und ihre Verwendung, Eigenschaften und Aufbereitung erläutern	A1, A5, B2, B3, B4, C2, C3, D3, E5	o	X	o
Das Prüfen und die Funktionskontrolle von Medizinprodukten beschreiben	B5	o	X	o
Klassifizierung der Medizinprodukte nach Spaulding erklären	A1, A5, B2, B3, C2, D3, E2,	o	X	o
Unterschiede zwischen den thermostabilen und thermolabilen Medizinprodukten sowie den Einwegprodukten erklären	B2, D2, D3	o	X	o
Geräte und ihre Einsatzfelder, Handhabung und Reinigung erläutern	A5, B1, B2, B3, B5, E1, E3, E4	X	o	o
Gerätetests und Routineüberwachungen der Reinigung und Desinfektion nachvollziehen	B1, B3, B4, B5, E1, E4	o	X	o
Gerätetests und Routineüberwachungen der Sterilisation nachvollziehen	D1, D2, D3, E1, E4	o	X	o
Gerätetests und Routineüberwachungen der Verpackung nachvollziehen	C1, C3, E1, E4	o	X	o
Verschiedene Beladungsträger unterscheiden	B3, B5, E1	o	X	o
Unterschiede der manuellen und maschinellen sowie Ultraschall-Aufbereitungsverfahren aufzählen	A5, B2, B4, E4	o	X	o
Verschiedene Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsmethoden unterscheiden	A1, A5, B3, B5, E4	X	o	o
Den Zusammenhang zwischen Medizinprodukten und geeigneter Sterilisierungsmethoden sowie Kontraindikationen aufzeigen	A1, A5, D3	X	o	o
Verschiedene Typen von sterilen Verpackungssystemen und deren Einsatzfelder, Handhabung und Kontrolle erklären	A1, A5, C3, D4	o	X	o
Reinigungs- und Desinfektionsmittel für die Aufbereitung von Medizinprodukten und deren Einsatzfelder und Handhabung erläutern	A5, B2, E3	o	X	o
Grundsätzliche Risiken bei der Verwendung von chemischen Substanzen beschreiben	B2, D2, D3, E2, E3, E5	o	X	o
Die im eigenen Arbeitsbereich verwendeten chemischen Substanzen korrekt anwenden und die damit verbundenen Risiken einschätzen	B2, B4, D2, D3, E2, E3, E5	X		
Gefahrensymbole und Reaktionsmöglichkeiten bei Eintritt einer Gefahr erläutern	A5, B2, D2, D3, E2, E3, E5	o	X	o

Ressourcen	Handlungs-kom- petenzen	Betrieb	BFS	ük
Rechtliche Grundlagen der Aufbereitung und Rückverfolgbarkeit von Medizinprodukten erklären	A1, A2, B1, B3, B5, C3, D1, D3, D4, E4	o	X	
Grundlagen der Mechanik (Kräfte) im Zusammenhang mit Medizinprodukten und Geräten nachvollziehen	B3, B4, C2, C3, D3, E1	o	X	
Infektionsrisiken, Kontaminationsquellen und Keimträger erklären	A3, A4, A5, B1, B2, B3, B4, D4, E2, E3, E5	o	X	o
Prinzipien der Inaktivierung und Zerstörung von Mikroorganismen nachvollziehen	B1, B2, B3, B4, B5, D4	o	X	o
Qualitätsstandards des Betriebes sowie Hygiene- und Sicherheitsstandards erklären	A2, A5, B1, B5, C1, C3, D1, D2, D4, E2, E3, E4, E5	X	o	
Auswirkungen einer nicht sachgemäss ausgeführten und einer nicht bestandenen Kontrolle nachvollziehen	B5, C1, C2, E1, E4	o	X	o
Prozessparameter analysieren	B3, B5, D4, E4	X	o	
Grundsätze der Kommunikation in Arbeitsprozessen aufzeigen	A1, A4, B1, B5, C2, C3, D1, D2, D4, E1, E5	o	X	
Aufgaben an verschiedenen Arbeitsplätzen im eigenen Betrieb und den eigenen Arbeitsplan nachvollziehen	A2, A3, A4, B2, C3	X		
Aufbau- und Ablauforganisation des eigenen Betriebes nachvollziehen	A1, A2, A3, A4, A5, C3, E1, E3, E5	X		
Materialflüsse und deren zeitliche Planung nachvollziehen	A2, A3, A5, B2, C2, C3, E1	X		
Grundlagen des Transports von Medizinprodukten erklären	A3, A4	X	o	
Grundlagen der Lagerbewirtschaftung, der Bestandskontrolle und des Bestellwesens von Medizinprodukten erklären	A3	X	o	
Funktion, Einsatzfelder und Handhabung der Schutzausrüstung aufzeigen	B1, B2, B4, E2, E5	o	o	X
Die Bedeutung des Validierungsverfahrens nachvollziehen	B1, D1, E4	o	X	
Prozess der Ethylenoxidsterilisation und Funktionsprüfung beschreiben	D2, D3		X	o
Prozess der Wasserstoffperoxidsterilisation und Funktionsprüfung beschreiben	D2, D3	o	X	o
Prozess anderer Sterilisationsverfahren (Formaldehyd, Gammastrahlen etc) beschreiben	D2		X	
Die Rückverfolgbarkeitssysteme der Betriebe (EDV, Papier und Dokumentation) erklären	A3, A4, B1, B2, B3, B4, B5, C1, C3, D1, D2, D3, E4	X	o	

Ressourcen	Handlungs-kom-petenzen	Betrieb	BFS	üK
Fähigkeiten/Fertigkeiten				
Medizinprodukte den passenden Sterilisationsmethoden zuordnen	D3	X	o	o
Medizinprodukte den passenden Reinigungsmethoden zuordnen	B1, B2, B3, B5	X	o	o
Medizinprodukte in Risikoklassen einteilen	A1, B2, E5	o	X	
Demontage, Montage und Funktionalitätskontrolle von Medizinprodukten gemäss Anleitung durchführen	B2, B4, C2, C3	X	o	o
Medizinprodukte mit angemessenen Hilfsmitteln manuell reinigen	B2	X	o	o
Medizinprodukte fachgerecht und materialeffizient verpacken	A3, A4, C3, E3	X	o	o
Verpackungen kontrollieren und bei Unregelmässigkeiten angemessen reagieren	A3, A4, C3, D3	X	o	o
Geräte und Hilfsmittel sicher (d. h. nach Herstellerangaben) anwenden	B1, B2, B3, B4, C2, D3, E1, E3, E4	X	o	o
Defekte Geräte erkennen und geeignete Massnahmen einleiten	B1, C1, D1, D2, E1, E3, E4	X	o	o
Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Reinigung und Desinfektion kontrollieren, überprüfen, testen	B1, B3, B4, B5, E4	X	o	o
Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Sterilisation kontrollieren, überprüfen, testen	D1, D2, D3, E4	X	o	o
Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für die Verpackung kontrollieren, überprüfen, testen	A3, C1, C2, E4	X	o	
Die Kontrollen, Überprüfungen und Tests der Funktionsfähigkeit von Geräten und Hilfsmitteln für den gesamten Aufbereitungsprozess dokumentieren	A1, A3, B1, B3, B4, B5, C1, C2, D1, D2, D3, E4	X	o	o
Geräte und Hilfsmittel inspizieren und warten	E1	X	o	
Material bereitstellen	A3, C2	X	o	
Betriebsmittel nach Herstellerangaben nachfüllen	A2, B1, D2	X		
Betriebsmittel korrekt dosieren	B2	X	o	o
Beladungen erfassen	B3, D3	X	o	
Chargen gemäss validiertem Beladungsprofil kontrollieren	B3, B5, D3, D4	X	o	
Bürsten etc. auswählen, einrichten und beurteilen	B4	X	o	
Verfalldatum des zu sterilisierenden Medizinprodukts aufgrund der betriebsinternen Praxis festlegen	A4, C3	o	X	
Gefährliche (schneidende, verletzende, spitze) Kleinteile entfernen und entsorgen	E2, E5	X	o	o
Auf der Grundlage verschiedener Informationsquellen schriftlich und mündlich klar und situationsgerecht kommunizieren	A1, A2, A3, A4, A5, B1, B2, B3, B4, D1, D2, D4, E5	o	X	

Ressourcen	Handlungs-kom-petenzen	Betrieb	BFS	ük
Umweltschutz- und Sicherheitsmassnahmen umsetzen	A3, A5, B2, B4, D2, E2, E3, E5	X	o	o
Qualitätsstandards, Normen, Regeln und Anweisungen einhalten	A2, A3, A4, A5, B2, B3, B4, B5, C1, C2, C3, D1, D2, D3, D4, E1, E2, E3, E4, E5	X	o	o
Hygienestandards einhalten	A2, A3, A4, A5, B1, B2, B3, B4, B5, C1, C2, C3, D1, D2, D3, D4	X	o	o
Vorschriften zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheits- und Umweltschutz einhalten	A2, A4, A5, B3, B4, E1, E2, E3, E5	X	o	o
Haltungen				
Belastbarkeit	A1, A2, C2, C3, E5,	X	o	o
Verständnis für die eigene Rolle im gesamten Arbeitsprozess	A1, A2, A4	o	X	o
Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Anwender	A2, A3, A4, B1, B2, B3, B4, B5, C1, C2, C3, E1, E3, E4, E5	o	X	o
Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Patienten	A2, A3, A4, B1, B2, B3, B4, B5, C1, C2, C3, D1, D2, D3, D4, E1, E3, E4, E5	o	X	o
Verantwortungsbewusstsein für die Gesundheit der Mitarbeitenden	A2, A3, B1, B2, B3, B4, B5, C1, C2, C3, E1, E3, E4, E5	o	X	o
Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit	A2, A3, B1, B2, B3, B4, B5, C1, C2, C3, D2, D3, E1, E3, E4, E5	o	X	o
Konstruktive Kritikfähigkeit	A2, A5, B4	X	o	o
Minutiöse Arbeitsweise	A3, B3, B4, C3, D4	X	o	o
Sorgfältige und rigorose Arbeitsweise	A3, B1, B2, B3, B5, C2, C3, D1, D2, D4, E2, E4	X	o	o
Vorsicht im Umgang mit Medizinprodukten und Geräten (Risikobewusstsein)	A1, A3, B1, B2, B3, B4, C2, C3, D3, E1, E2, E3, E4, E5	X	o	o
Bewusstsein für wirtschaftlichen Umgang mit betrieblichen Mitteln	A2, A3, A4, B1, B3, C2, C3, D2, D3, E1, E3	o	X	o
Gepflegtes persönliches Erscheinungsbild	A3	o	X	o
Bewusstsein für die Bedeutung der Hygiene im Arbeitsprozess	A3, B2, B3, B4, B5, C2, D3, D4, E2, E5	o	X	o

Ressourcen	Handlungs-kom- petenzen	Betrieb	BFS	üK
Angemessene Kommunikation mit Kollegen, Kunden oder hierarchisch höhergestellten Personen	A1, A2, A5, B5	X	o	o
Bewusstsein für die eigene Prozessverantwortung	D1, D4	o	X	o
Mitdenken während der einzelnen Schritte im Arbeitsprozess	A2, A4, C2, D1, D4, E1, E5	X	o	o

Legende: X: hauptverantwortlicher Lernort; o: einbezogener Lernort

6 Erlass, Genehmigung und Inkrafttreten

Der vorliegende Bildungsplan wurde gemäss Verordnung des SBFI vom 3. Oktober 2017 über die berufliche Grundbildung für Medizinprodukttechnologin/Medizinproduktetechnologe mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis (EFZ) von der OdA erlassen.

Bern, 3. Oktober 2017

OdASanté
Nationale Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit
Organisation faîtière nationale du monde du travail en santé
Organizzazione mantello del mondo del lavoro per il settore sanitario

Der Präsident

Der Geschäftsführer

Dr. Bernhard Wegmüller

Urs Sieber

Dieser Bildungsplan wird durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI gemäss Verordnung des SBFI vom 3. Oktober über die berufliche Grundbildung für Medizinprodukttechnologin EFZ und Medizinproduktetechnologe EFZ genehmigt.

Der vorliegende Bildungsplan tritt am 1. Januar 2018 in Kraft.

Bern, 3. Oktober 2017

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI

Jean-Pascal Lüthi
Leiter Abteilung Berufliche Grundbildung und Maturitäten

Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung

Dokumente	Bezugsquelle
Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Medizinprodukttechnologin EFZ und Medizinprodukttechnologie EFZ	<i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (www.sbf.admin.ch/bvz/berufe) <i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik (www.bundespublikationen.admin.ch)
Bildungsplan zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung Medizinprodukttechnologin EFZ und Medizinprodukttechnologie EFZ	OdASanté, Bern www.odasante.ch
Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung	OdASanté, Bern www.odasante.ch
Lerndokumentation und Konzept für die Fortschrittskontrolle in der beruflichen Praxis	OdASanté, Bern www.odasante.ch
Bildungsbericht	OdASanté, Bern www.odasante.ch
Mindestanforderungen Lehrbetrieb	OdASanté, Bern www.odasante.ch
Bildungsprogramm für die drei Lernorte (Lehrbetrieb, überbetriebliche Kurse, Berufsfachschule)	OdASanté, Bern www.odasante.ch
Modell-Lehrgang für die drei Lernorte (Lehrbetrieb, überbetriebliche Kurse, Berufsfachschule) mit Verlaufsdocumentation	OdASanté, Bern www.odasante.ch
Organisationsreglement Kommission Berufsentwicklung und Qualität	OdASanté, Bern www.odasante.ch
Fachglossar	OdASanté, Bern www.odasante.ch

Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können lernende Medizinproduktetechnologin EFZ / Medizinproduktetechnologe EFZ ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden:

Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten (Grundlage: SECO-Checkliste)	
Ziffer	Gefährliche Arbeit (Bezeichnung gemäss SECO-Checkliste)
2a	Arbeiten, welche die psychische Leistungsfähigkeit von Jugendlichen objektiv übersteigen: 1) kognitiv: Stress (ständiger Zeitdruck, Daueraufmerksamkeit, hohe Verantwortung)
3a	Arbeiten, welche die körperliche Leistungsfähigkeit von Jugendlichen übersteigen. a) Das manuelle Handhaben von Lasten von mehr als • 15 kg für junge Männer bis 16 Jahre, • 19 kg für junge Männer von 16 – 18 Jahren, • 11 kg für junge Frauen bis 16 Jahre, • 12 kg für junge Frauen von 16 – 18 Jahren.
4b 4c 4g	Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden physikalischen Einwirkungen Arbeiten mit heissen und kalten Medien mit hohem Berufsunfall- oder Berufskrankheitenrisiko Arbeiten, die mit gehörgefährdendem Lärm verbunden sind Arbeiten mit unter Druck stehenden Medien (Gase, Dämpfe, Flüssigkeiten).
5a	Arbeiten, bei denen eine erhebliche Brand- oder Explosionsgefahr besteht a) Arbeiten mit Stoffen oder Zubereitungen ³ , von denen physikalische Gefahren wie Explosivität und Entzündbarkeit ausgehen: 2. entzündbare Gase (H220, H221), 4. entzündbare Flüssigkeiten (H224, H225), 8. Oxidationsmittel (H270, H271).
6a	Arbeiten mit einer gesundheitsgefährdenden Exposition (inhalativ – via die Atemwege, dermal – via die Haut, oral – via den Mund) oder einer entsprechenden Unfallgefahr. a) Arbeiten mit Stoffen oder Zubereitungen, die eingestuft sind mit mindestens einem der nachfolgenden Gefahrenhinweise: 1. akute Toxizität (H300, H310, H330, H301, H311, H331), 2. Ätzwirkung auf die Haut (H314), 3. spezifische Zielorgan-Toxizität nach einmaliger Exposition (H370, H371), 5. Sensibilisierung der Atemwege (H334), 6. Sensibilisierung der Haut (H317), 7. Karzinogenität (H350, H350i, H351), 8. Keimzellmutagenität (H340, H341)
7a	Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden biologischen Agenzien a) Arbeiten mit Gegenständen, welche mit gesundheitsgefährdenden Mikroorganismen (Viren, Bakterien, Pilzen oder Parasiten) kontaminiert sein können, namentlich Blut, organische Abfälle, Alt- und Recyclingmaterial, verunreinigte Wäsche, Haare, Borsten oder Felle.

7b	b) Arbeiten mit einer Exposition gegenüber Mikroorganismen der folgenden Risikogruppen gemäss der SAMV4 (Viren, Bakterien, Parasiten, Pilze, Zellkulturen, sensibilisierende oder toxische Stoffe von Mikroorganismen, gentechnisch veränderte Mikroorganismen): 1. Gruppe 3: Mikroorganismen, die ein mässiges Risiko aufweisen, 2. Gruppe 4: Mikroorganismen, die ein hohes Risiko aufweisen
8b	Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsmitteln b) Arbeiten mit Arbeitsmitteln, welche bewegte Teile aufweisen, an denen die Gefahrenbereiche nicht oder nur durch einstellbare Schutzeinrichtungen geschützt sind, namentlich: Einzugsstellen, Scherstellen, Schneidstellen, Stichstellen, Fangstellen, Quetschstellen und Stossstellen.

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden ²		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Medizinprodukte (MP) triagieren (B2) / Gesundheitsschutz (E5) : Behälter entgegennehmen Einwegprodukte entsorgen/gefährliche Kleinteile sicher entfernen und entsorgen oder sortieren Sortieren der MP / Trennung nach Aufbereitungsverfahren Demontage von MP	<ul style="list-style-type: none"> Verletzungs- und Infektionsgefährdung bei Stich- und Schnittverletzungen durch kontaminierte Instrumente Physische Belastung durch Gewichte (schwere Siebe) Psychische Beanspruchung (Konzentration, Verantwortung) 	8b 7a 3a 2a	<ul style="list-style-type: none"> Hygiene- und Hautschutzkonzept Persönliche Schutzausrüstung (u.a. Schutzhandschuhe, Schutzbrille) Impfangebot, insbes. Hepatitis B, TBC Notfallkonzept Fremdblutkontamination beachten ergonomisch richtige Körperhaltung und Arbeitsausführung Lastbegrenzung, Hebehilfen, Transporthilfen, Unterstützung durch Kolleginnen/Kollegen Einschätzung, welche Lasten die körperliche Leistungsfähigkeit übersteigen Erholungspausen einhalten Schulung der Lernenden sicherstellen Arbeit geeignet organisieren Quellen: <ul style="list-style-type: none"> Suva-Merkblatt 2863.d SAMV Art 14 Anlegen Gesundheitsakte ArGV3: Art 25 Lasten Suva 67089 Checkliste Lastentransport 	2.Sem 5.Sem	I 1.Sem II 2.Sem IV 5.Sem	1.Sem 2.Sem 3.Sem	➤ Ausbildung und praktische Anwendung /Umsetzung		NeA 1.Lj 2.Lj	3.Lj

¹ Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

² NeA (Nach erfolgter Ausbildung): Bis zum Abschluss der Erstausbildung darf der Lernende gefährliche Arbeiten nur unter ständiger Überwachung ausführen. Die betriebliche Erstausbildung erfolgt in den Schritten gemäss Ziffer 4.1. des pädagogischen Konzepts (Register C des Ausbildungshandbuchs). Die dort formulierten Vorgaben zum schrittweisen Aufbau der Handlungskompetenzen (Einführung, Anleitung, Aufsicht und Ausführung) sind bei den als gefährlich eingestuften Arbeiten sorgfältig zu beachten. Nach der Ausbildung entsprechend diesem Aufbau kann die Überwachung der mit NeA gekennzeichneten Arbeiten auf häufig gewechselt werden. Generell gilt, dass eine verantwortliche Fachperson während den als gefährlich eingestuften Arbeiten bezeichnet und ständig erreichbar sein muss.

³ Ziffer gemäss SECO-Checkliste „Gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung“

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden ²		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Manuelle Reinigung und Desinfektion (B4)	<ul style="list-style-type: none"> Psychische Beanspruchung (Konzentration, Verantwortung) Infektionsgefahr / mögliche Kontamination durch Aerosole (Reinigung mit Wasserdruckstrahl) Kontakt (Haut, Einatmen, Verschlucken) mit als toxisch, ätzend oder sensibilisierend eingestuftem Reinigungs- oder Desinfektionsmitteln Hautgefährdung durch den regelmässigen Umgang mit Desinfektionsmitteln, häufiges Händewaschen und Feuchtarbeiten sowie das Tragen von Handschuhen <p>(Verletzungs- und Infektionsgefahr bei kontaminierten MP s.o.)</p>	2a 3a 6a 7b	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsanweisung (u.a. Swissmedic: „Gute Praxis zur Aufbereitung von sterilen Medizinprodukten“) Kenntnisse über die korrekten Verfahren Kenntnisse über die eingesetzten Chemikalien und die mögliche Gefährdung Bedeutung der Kennzeichnungen und Inhalte der Sicherheitsdatenblätter Risiken beim Umgang mit Desinfektionsmitteln Notwendige Massnahmen nach Kontamination mit Desinfektionsmitteln Technische Schutzmassnahmen (Dosieranlagen einsetzen, korrekte Dosierung) Persönliche Schutzmassnahmen: <ul style="list-style-type: none"> Chemikaliendichte Schutzhandschuhe (ggf. mit langen Stulpen zum Umschlagen) tragen Schutzbrille tragen, wenn Spritzer in die Augen möglich sind, z.B. offener Umgang mit Desinfektionsmittelkonzentraten, manuelle Endoskop- und Instrumentenreinigung Hautschutzkonzept <p>Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Suva Nr. 2869/23 „Verhütung gesundheitlicher Gefahren bei der Desinfektion von Flächen und Instrumenten in Spital und Praxis“ Suva-Dokument 11030.de 	2.Sem 5.Sem	I 1.Sem II 2.Sem IV 5.Sem	1.Sem 2.Sem 3.Sem	➤ Ausbildung und praktische Anwendung /Umsetzung		NeA 1.Lj 2.Lj	3.Lj
Ausblasen von Hohlkörpern, Schläuchen oder Transportwagen aus Metall / laufende Waschmaschinen / Ultraschallgeräte (B1, B2, B4, E2)	<ul style="list-style-type: none"> Gehörschädigung durch Lärm 	4c	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse über Lärmquellen, Auswirkungen und Schutzmassnahmen (technisch, organisatorisch) Kenntnisse über / Einsatz von Gehörschutz 	2.Sem 5.Sem	I 1.Sem II 2.Sem IV 5.Sem	1.Sem 2.Sem	➤ Praktische Umsetzung		1.Lj 2.Lj	3.Lj
Maschinelle Reinigung und Desinfektion (B3) Geräteunterhalt/Gerätetests	<ul style="list-style-type: none"> Kontakt mit Desinfektionsmitteln 	6a	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse über die korrekten Verfahren Kenntnisse über die eingesetzten Chemikalien und mögliche Gefährdungen Risiken beim Umgang mit Desinfektionsmitteln Bedeutung der Kennzeichnungen und Inhalte der Sicherheitsdatenblätter Notwendige Massnahmen nach Kontamination mit Desinfektionsmitteln 	2.Sem 5.Sem	I 1.Sem II 2.Sem IV 5.Sem	1.Sem 2.Sem 3.Sem	➤ Ausbildung und praktische Anwendung /Umsetzung		1.Lj 2.Lj	3.Lj

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹ im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden ²		
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung UK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
Sterilisation mittels Satt-dampf (D1)	<ul style="list-style-type: none"> • Heisse Oberfläche • Psychische Beanspruchung (Kenntnisse über die korrekten Verfahren und deren Interpretation, hohe Verantwortung) 	4b 4g 2a	<ul style="list-style-type: none"> • Schutzmassnahmen bei Dampfaustritt /Notfallplan für Verbrennungen • Kenntnisse über Zu- und Abluft • Brand und Explosion Gefahren und Prävention 	4.Sem 6.Sem	III 4.Sem IV 5.Sem	3.Sem 4.Sem	➤ Ausbildung und praktische Anwendung /Umsetzung		NeA 2.Lj	3.Lj
Sterilisation mit Niedertemperaturverfahren (D2) mittels: Ethylenoxid Formaldehyd Wasserstoffperoxid	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsgefährdung beim Betrieb von Gassterilisatoren mit Ethylenoxid oder Formaldehyd • Schädigungen der Haut und der Schleimhäute durch Ethylenoxid • Explosionsgefährdung durch Ethylenoxid • Unterdruckstände Gasflaschen • Psychische Beanspruchung (Kenntnisse über die korrekten Verfahren und deren Interpretation, hohe Verantwortung) 	5a 6a 4b 4g 2a	<ul style="list-style-type: none"> • Schutzmassnahmen bei Gasaustritt /Notfallplan für Kontamination • Kenntnisse über Zu- und Abluft, Ausgasung des Sterilgutes • Gesundheitsrisiken von CMR: Ethylenoxid und Formaldehyd • Persönliche Schutzausrüstung, insbesondere bei der Handhabung von Ethylenoxid-Gasflaschen • Brand und Explosion Gefahren und Prävention • Sicherer Umgang mit Gasflaschen <p>Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Suva „Niedertemperatursterilisation im Gesundheitswesen: Sicherer Umgang mit Ethylenoxid und Formaldehyd“, SBA 501ArGV 5 	4.Sem 6.Sem	III 4..Sem IV 5.Sem	3.Sem 4.Sem	➤ Ausbildung und praktische Anwendung /Umsetzung	2.Lj	NeA 2.Lj 3.Lj	-
Entnahme schwerer Instrumenten-Container aus den Materialwagen (Alle Bereiche, E2)	<ul style="list-style-type: none"> • Physische Beanspruchung durch Gewichte und ungünstige Körperhaltung 	3a	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsrisiken bei Überlastungen • ergonomisch richtige Körperhaltung und Arbeitsausführung • Lastbegrenzung, Hebehilfen, Unterstützung durch Kolleginnen/Kollegen • Einschätzung, welche Lasten die körperliche Leistungsfähigkeit übersteigen 	1.Sem 2.Sem 6.Sem	I 1.Sem II 2.Sem IV 5.Sem	1.Sem 2.Sem	➤ Ausbildung und praktische Anwendung /Umsetzung in allen Arbeitsbereichen/Unterstützung durch Sportunterricht		1.Lj	2.Lj 3.Lj
Auffüllen von Betriebsmitteln/Chemikalien in die RDG (B1)	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsgefährdung durch Kontakt (Haut, Einatmen, Verschlucken) mit als toxisch oder ätzend eingestuftem Reinigungs-/Desinfektions 	6a	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die korrekten Verfahren • Kenntnisse über die eingesetzten Chemikalien und mögliche Gefährdungen • Risiken beim Umgang mit Desinfektionsmitteln • Notwendige Massnahmen nach Kontamination mit Desinfektionsmitteln 	2.Sem 5.Sem	I 1.Sem II 2.Sem IV 5.Sem	2.Sem 3.Sem	➤ Ausbildung und praktische Anwendung /Umsetzung	1.Lj	NeA 2.Lj	3.Lj

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Ziffer(n) ³	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ¹ im Betrieb								
				Schulung/Ausbildung der Lernenden			Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden ²				
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung ÜK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich		
Auffüllen von Betriebsmitteln/Chemikalien in die Sterilisationsgeräte (D2)	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsgefährdung durch Kontakt (Haut, Einatmen, Verschlucken) mit als toxisch oder ätzend eingestuftem Sterilisationsmitteln 	6a	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse über die korrekten Verfahren Kenntnisse über die eingesetzten Chemikalien und mögliche Gefährdungen Risiken beim Umgang mit Sterilisationsmitteln Notwendige Massnahmen nach Kontakt mit Sterilisationsmitteln 	4.Sem 6.Sem	III 4..Sem IV 5.Sem	3.Sem 4.Sem	➤ Ausbildung und praktische Anwendung /Umsetzung	2.Lj	NeA 3.Lj	-		
Arbeiten unter Zeitdruck (Alle Bereiche)	<ul style="list-style-type: none"> psychische Belastung erhöhte Unfallgefahr (Verletzungs- und Infektionsgefahr bei kontaminierten MP s.o.) 	2a 8b 7b	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsorganisation unter hohen Anforderungen Aufgabenzuteilung entsprechend dem Kenntnis- und Kompetenzniveau 	2.Sem bis 6.Sem	I 1.Sem IV 5.Sem	2.Sem bis 5.Sem	<ul style="list-style-type: none"> ➤ praktische Anwendung ➤ dem Ausbildungsstand entsprechende Einsatzplanung 		1.Lj	2.Lj 3.Lj		

Legende: ÜK: überbetriebliche Kurse; BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung

Die vorliegenden begleitenden Massnahmen wurden zusammen mit einer Spezialist/in der Arbeitssicherheit erarbeitet und treten zusammen mit der Bildungsverordnung Medizinprodukttechnologin EFZ / Medizinprodukttechnologe EFZ am 1. Januar 2018 in Kraft.

Glossar

* Siehe Lexikon der Berufsbildung unter <http://lex.berufsbildung.ch>.

Berufsbildungsverantwortliche*

Der Sammelbegriff Berufsbildungsverantwortliche schliesst alle Fachleute ein, die den Lernenden während der beruflichen Grundbildung einen praktischen oder schulischen Bildungsteil vermitteln: Berufsbildner/in in Lehrbetrieben, Berufsbildner/in in üK, Lehrkraft für schulische Bildung, Prüfungsexpertin.

Bildungsbericht*

Im Bildungsbericht wird die periodisch stattfindende Überprüfung des Lernerfolgs im Lehrbetrieb festgehalten. Diese findet in Form eines strukturierten Gesprächs zwischen Berufsbildner/in und lernender Person statt.

Bildungsplan

Der Bildungsplan ist Teil der BiVo und beinhaltet neben den berufspädagogischen Grundlagen, das Qualifikationsprofil sowie die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen mit den Leistungszielen je Lernort. Verantwortlich für die Inhalte des Bildungsplans ist die nationale OdA. Der Bildungsplan wird von der OdA erlassen und vom SBFI genehmigt.

Europäischer Qualifikationsrahmen (EQR)

Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (EQR) hat zum Ziel, berufliche Qualifikationen und Kompetenzen in Europa vergleichbar zu machen. Um die nationalen Qualifikationen mit dem EQR zu verbinden und dadurch mit den Qualifikationen von anderen Staaten vergleichen zu können, entwickeln verschiedene Staaten nationale Qualifikationsrahmen (NQR).

Handlungskompetenz (HK)

Handlungskompetenz zeigt sich in der erfolgreichen Bewältigung einer beruflichen Handlungssituation. Dazu setzt eine kompetente Berufsfachperson selbstorganisiert eine situationsspezifische Kombination von Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen ein. In der Ausbildung erwerben die Lernenden die erforderlichen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zur jeweiligen Handlungskompetenz.

Handlungskompetenzbereich (HKB)

Berufliche Handlungen, d.h. Tätigkeiten, welche ähnliche Kompetenzen einfordern oder zu einem ähnlichen Arbeitsprozess gehören, sind in Handlungskompetenzbereiche gruppiert.

Individuelle praktische Arbeit (IPA)

Die IPA ist eine der beiden Möglichkeiten der Kompetenzprüfung im Qualifikationsbereich praktische Arbeit. Die Prüfung findet im Lehrbetrieb anhand eines betrieblichen Auftrags statt. Sie richtet sich nach der Wegleitung des SBFI vom 22. Oktober 2007 über individuelle praktische Arbeiten (IPA) im Rahmen der Abschlussprüfung im Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (siehe <http://www.sbfimin.ch/berufsbildung/01587/01595/index.html?lang=de>).

Lehrbetrieb*

Der Lehrbetrieb ist im dualen Berufsbildungssystem ein Produktions- oder Dienstleistungsunternehmen, in dem die Bildung in beruflicher Praxis stattfindet. Die Unternehmen brauchen eine Bildungsbewilligung der kantonalen Aufsichtsbehörde.

Lerndokumentation*

Die Lerndokumentation ist ein Instrument zur Förderung der Qualität der Bildung in beruflicher Praxis. Die lernende Person hält darin selbstständig alle wesentlichen Arbeiten im Zusammenhang mit den zu erwerbenden Handlungskompetenzen fest. Die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner ersieht aus der Lerndokumentation den Bildungsverlauf und das persönliche Engagement der lernenden Person.

Lernende Person*

Als lernende Person gilt, wer die obligatorische Schulzeit beendet hat und auf Grund eines Lehrvertrags

einen Beruf erlernt, der in einer Bildungsverordnung geregelt ist.

Lernorte*

Die Stärke der dualen beruflichen Grundbildung ist der enge Bezug zur Arbeitswelt. Dieser widerspiegelt sich in der Zusammenarbeit der drei Lernorte untereinander, die gemeinsam die gesamte berufliche Grundbildung vermitteln: der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule und die überbetrieblichen Kurse.

Nationaler Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung (NQR Berufsbildung)

Der nationale Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung (NQR Berufsbildung) dient im Inland als Orientierungshilfe des Schweizer Berufsbildungssystems und im Ausland als Instrument für dessen Positionierung. Mit dem Ziel, das Berufsbildungssystem der Schweiz (in Verbindung mit dem EQR) national und international transparent und vergleichbar zu machen, orientiert er sich an den Kompetenzen, über die eine Person mit einem bestimmten Abschluss verfügt.

Organisation der Arbeitswelt (OdA) *

„Organisation der Arbeitswelt“ ist ein Sammelbegriff für Trägerschaften. Dies können Sozialpartner, Berufsverbände und Branchenorganisationen sowie andere Organisationen und Anbieter der Berufsbildung sein. Die für einen Beruf zuständige OdA definiert die Bildungsinhalte im Bildungsplan, organisiert die berufliche Grundbildung und bildet die Trägerschaft für die überbetrieblichen Kurse.

Qualifikationsbereiche*

Grundsätzlich werden drei Qualifikationsbereiche in der Bildungsverordnung festgelegt: praktische Arbeit, Berufskennnisse und Allgemeinbildung.

- **Qualifikationsbereich Praktische Arbeit:** Für diesen existieren zwei Formen: die individuelle praktische Arbeit (IPA) und die vorgegebene praktische Arbeit (VPA).
- **Qualifikationsbereich Berufskennnisse:** Die Berufskennnisprüfung bildet den theoretischen/schulischen Teil der Abschlussprüfung. Die lernende Person wird schriftlich oder schriftlich und mündlich geprüft. In begründeten Fällen kann die Allgemeinbildung zusammen mit den Berufskennnissen vermittelt und geprüft werden.
- **Qualifikationsbereich Allgemeinbildung:** Dieser Qualifikationsbereich setzt sich aus der Erfahrungsnote, der Vertiefungsarbeit und der Schlussprüfung zusammen. Wird die Allgemeinbildung integriert vermittelt, so wird sie gemeinsam mit dem Qualifikationsbereich Berufskennnisse geprüft.

Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beschreibt die Handlungskompetenzen, über die eine lernende Person am Ende der Ausbildung verfügen muss. Das Qualifikationsprofil wird aus dem Tätigkeitsprofil entwickelt und dient als Grundlage für die Erarbeitung des Bildungsplans.

Qualifikationsverfahren (QV)*

Qualifikationsverfahren ist der Oberbegriff für alle Verfahren, mit denen festgestellt wird, ob eine Person über die in der jeweiligen Bildungsverordnung festgelegten Handlungskompetenzen verfügt.

Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (Kommission B&Q)

Jede Verordnung über die berufliche Grundbildung definiert in Abschnitt 10 die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für den jeweiligen Beruf oder das entsprechende Berufsfeld. Die Kommission B&Q ist ein verbundpartnerschaftlich zusammengesetztes, strategisches Organ mit Aufsichtsfunktion und ein zukunftsgerichtetes Qualitätsgremium nach Art. 8 BBG⁴.

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)

Zusammen mit den Verbundpartnern (OdA, Kantone) ist das SBFI zuständig für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems. Es sorgt für Vergleichbarkeit und Transparenz der Angebote im gesamtschweizerischen Rahmen.

⁴ SR 412.10

Unterricht in den Berufskennnissen

Im Unterricht in den Berufskennnissen der Berufsfachschule erwirbt die lernende Person berufsspezifische Qualifikationen. Die Ziele und Anforderungen sind im Bildungsplan festgehalten. Die 6 Semesterzeugnisnoten für den Unterricht in den Berufskennnissen fliessen als Erfahrungsnote in die Gesamtnote des Qualifikationsverfahrens ein.

Überbetriebliche Kurse (üK)*

In den üK wird ergänzend zur Bildung in Betrieb und Berufsfachschule der Erwerb grundlegender praktischer Fertigkeiten vermittelt.

Verbundpartnerschaft*

Berufsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und OdA. Gemeinsam setzen sich die drei Partner für eine qualitativ hochstehende Berufsbildung ein und streben ein ausreichendes Lehrstellenangebot an.

Verordnung des SBFJ über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo)

Die BiVo eines Berufes regelt insbesondere Gegenstand und Dauer der beruflichen Grundbildung, die Ziele und Anforderungen der Bildung in beruflicher Praxis und der schulischen Bildung, den Umfang der Bildungsinhalte und die Anteile der Lernorte sowie die Qualifikationsverfahren, Ausweise und Titel. Die OdA stellt dem SBFJ in der Regel Antrag auf Erlass einer BiVo und erarbeitet diese gemeinsam mit Bund und Kantonen. Das Inkrafttreten einer BiVo wird verbundpartnerschaftlich bestimmt, Erlassinstanz ist das SBFJ.

Vorgegebene praktische Arbeit (VPA)*

Die vorgegebene praktische Arbeit ist die Alternative zur individuellen praktischen Arbeit. Sie wird während der ganzen Prüfungszeit von zwei Expert/innen beaufsichtigt. Es gelten für alle Lernenden die Prüfungspositionen und die Prüfungsdauer, die im Bildungsplan festgelegt sind.

Ziele und Anforderungen der beruflichen Grundbildung

Die Ziele und Anforderungen an die berufliche Grundbildung sind in der BiVo und im Bildungsplan festgehalten. Im Bildungsplan sind sie in Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele für die drei Lernorte Betrieb, Berufsfachschule und üK gegliedert.